

"STRAHLENDE ZUKUNFT FÜR UNSERE KINDER...."

(Vortrag in Bamberg, BUND Naturschutz, 1997)

Ich glaube nicht mehr an die Vernunft des Menschen.

Das intelligenteste Wesen, das die Schöpfung je hervorgebracht hat, wird an seiner eigenen Torheit, seiner Hybris und seiner Unersättlichkeit zugrunde gehen.

Daher ist es beinahe lächerlich und fast hoffnungslos, sich dieser biologischen Banalität des absehbaren Endes der Spezies Mensch entgegenstemmen zu wollen.

Und ich habe eigentlich schon aufgehört, zu versuchen, die Menschen zum Nachdenken zu bringen. Zum Besinnen, indem ich ihnen von den Zerstörungen, Kriegen und selbstermachenden Katastrophen erzähle, die ich auf meinen Reisen durch die Ukraine, Rußland, Zentralasien und Sibirien gesehen habe.

Auch die Mahnungen und Warnungen anderer verhallen ungehört. Denn nichts hat sich geändert bisher im Verhalten der Menschen: Oder fast nichts. Und nichts wird sich mehr ändern in Zukunft. Und wenn sich doch etwas ändert, wird es zu spät kommen. Ich bin ziemlich hoffnungslos, besonders hinsichtlich der Kernenergie:

Vor Tschernobyl habe ich gehofft:

der Mensch lernt sicher durch eigene Fehler und große selbst-verursachte Katastrophen, wie z.B. die Reaktorexpllosion. Er tat es nicht und blieb unbelehrbar.

Während der Tschernobylkatastrophe habe ich gedacht:

da der Mensch ja nun doch nicht nur durch Reden und Nachdenken lernt, wird er wenigstens durch wirkliche Katastrophen lernfähig. Er tat es nicht und blieb unbelehrbar.

Und jetzt, 10 Jahre **nach** Tschernobyl weiß ich:

der Mensch lernt nicht einmal durch solche Katastrophen mit Tausenden von Toten und Hunderttausenden von Kranken. Er tut es nicht, er bleibt unbelehrbar.

Wie sagte ich am Anfang?

Ich glaube nicht mehr an die Vernunft, an die Lernfähigkeit des Menschen!

Und dennoch stehe ich jetzt vor Ihnen!

Und halte wieder eine Rede!

Ich stehe vor Ihnen, um noch einmal eindringlich mit Ihnen, den nachdenklichen Älteren und den lernbereiten Jugendlichen zu reden.

Denn Sie haben und Sie sind die einzige Chance, die uns noch verbleibt.

Und Sie, die Jungen, sind zugleich in höchster Gefahr durch uns, die Älteren, die wir unsere Lektion bisher nicht gelernt haben.

Machen Sie es besser als wir. Hüten Sie sich, so zu werden wie wir, so gleichgültig, vergeßlich und egoistisch.

Nach dieser etwas düsteren Einleitung wird es hohe Zeit, daß ich mich Ihnen vorstelle.

Sie sollen schon wissen, wer das ist, der da die nächsten 30 Minuten vor Ihnen steht, redet und zum Schluß noch ein paar schlimme Dias zeigt.

Vor Ihnen steht der ärztliche Leiter eines der kleinsten Krankenhäuser Bayerns. Es liegt in den Haßbergen. An der Straße zwischen Bamberg und Schweinfurt, bei Haßfurt rechts ab. Da geht es nach Hofheim, einem wirklich sehr kleinen Städtchen. Es ist so winzig, daß es nicht einmal eine einzige Verkehrsampel hat.

Gelegentlich fliehe ich aus dem Krankenhaus. Ich sage dann meinen Schwestern, das sei wichtig, um routinierten Automatismen vorzubeugen.

Oder ich behaupte, ich brauche dies zur Verhütung meiner Midlife-Crisis.

Wenn ich dann zurückkehre aus der Sahara, aus Tibet, Sibirien oder der Ukraine, bin ich eine gute Weile reichlich verdorben für die deutsche Luxusmedizin, den ärztlichen Machbarkeitswahn, das ungebremste Anspruchsdenken der Patienten und vieles mehr.

So versuchen wir im Krankenhaus, hin und wieder ein wenig über den Tellerand unserer alltäglichen medizinischen Arbeit hinauszublicken.

Und dann sehen wir das Elend, und die Not in der Welt, aber auch in unserer unmittelbaren Nachbarschaft.

Dies läßt dann plötzlich ganz andere Dinge wichtig werden. Wie zum Beispiel den Einsatz für eine Kinderklinik in Truskavets, in der strahlenkranke Kinder behandelt werden. Oder es werden Dinge wichtig wie zum Beispiel ein Gespräch mit Ihnen hier in Bamberg.

So, Sie kennen mich jetzt gut. Ich habe fast keine Geheimnisse mehr vor Ihnen und wir können mit unserer Hausaufgabe beginnen, nämlich dem Nachdenken über das tödliche Erbe der sogenannten friedlichen Nutzung der Kernenergie.

Die 10-jährige Wiederkehr des Tages, an dem das nukleare Feuer in dem kleinen Ort Pripjat ausgebrochen ist. Nahe bei der etwas größeren Stadt Tschernobyl (etwa halb so groß wie Bamberg). In der Ukraine. diese Wiederkehr ist der Anlaß für die Ausstellung in Bamberg, denke ich.

Und die Erinnerung an die Katastrophe vor 10 Jahren gibt mir Gelegenheit, Sie alle noch einmal und eigentlich immer wieder vor jeder Form von Radioaktivität, und damit auch der sogenannten friedlichen Nutzung der Kernenergie, zu warnen.

In den nächsten 25 Minuten will ich Ihnen diese Warnung in 4 Punkten erklären:

1. erzähle ich Ihnen **das Märchen von der Sicherheit der Atomenergie**. Und ich erzähle Ihnen von der unverschämten Lüge unserer Politiker und Wissenschaftler über das sogenannte Restrisiko,

2. erkläre ich Ihnen, wie wir Älteren aus Habgier und Eigennutz **die Zukunft unserer Kinder auf's Spiel setzen** oder gar zerstören. Die Zukunft unserer Kinder, denn um unsere eigene Zukunft geht es schon lange nicht mehr.

3. beweise ich Ihnen, daß gerade **Kinder 100 mal mehr unter Radioaktivität leiden** als Erwachsene, und

4. schließlich zeige ich Ihnen, daß **Strahlenkrankheiten schlimmer sind als Krebs**. Denn dort, beim Krebs, gibt es wenigstens gelegentlich einmal eine Heilung. Bei Strahlenverseuchten, Strahlenkranken nie.

Und Strahlenkrankheiten reichen über unser eigenes Leben hinaus: Wir schädigen die überhaupt noch nicht gezeugten und ungeborenen Kinder bis weit in die Zukunft.

I.

Beginnen wir **in unserem ersten Abschnitt** mit der Erklärung des Begriffes: Sicherheit. Und -eng damit zusammenhängend- mit der Erklärung des Wortes: Risiko.

Zur Erklärung benutze ich drei einfache Beispiele:

Das Fahrrad - das Flugzeug - das Atomkraftwerk

Beispiel 1 : "Das Fahrrad"

Sie fahren sicher alle Fahrrad. Und Sie wissen, daß man durchaus hinfallen kann, ausrutschen oder gar mit einem anderen Verkehrsteilnehmer kollidieren. Schlimmstenfalls kann man sogar von einem Auto überfahren werden.

Man versucht nun natürlich, die Sicherheit für den Fahrradfahrer zu erhöhen. Zum Beispiel durch einen Sturzhelm. Und für die Autos durch Verkehrsregeln. Natürlich auch durch vorsichtiges Verhalten sowohl auf dem Rad als auch im Auto.

Dadurch ist das Fahrradfahren ziemlich sicher geworden, allerdings nicht absolut sicher.

Denn es geschehen immer einmal wieder Unfälle, wie Sie wissen. Und Sie wissen natürlich auch: ein gewisses Risiko bleibt immer bestehen.

Wir fahren aber weiter mit dem Fahrrad, halten die Sicherheit für ausreichend und das Risiko für vertretbar.

Und: wenn es doch einmal passiert, ein Verkehrsunfall mit dem Fahrrad, dann trifft es nur einen. Eben den, der das Risiko, das selbst beim Radfahren noch besteht, auf sich nehmen wollte.

Beispiel 2 : "Das Flugzeug"

Irgendwann werden Sie einmal in ein Flugzeug steigen und weit weg fliegen, wahrscheinlich in den Urlaub. Natürlich besteht, wie wir immer wieder einmal in der Zeitung lesen, das Risiko eines Absturzes.

Um dieses Risiko möglichst extrem gering zu halten, werden eine Unzahl von Sicherheiten eingebaut in die Technik des Fliegers, bei der Auswahl der Piloten, bei den Fluglotsen usw.

Und das Risiko ist dennoch nicht Null.

Es ist aber doch so gering, daß es Versicherungen gibt, die uns Passagiere und auch die Flugzeuge versichern.

Die Versicherungen versichern das Risiko.

Und das Risiko ist zumindest nicht so groß, daß es für die Versicherungen kein Geschäft mehr wäre.

Und wir, jeder einzelne von uns, können nun entscheiden, ob wir dieses Risiko für uns eingehen wollen.

Wenn ja, kaufen wir uns ein Flugticket.

Wenn nein, nehmen wir das Auto, das Schiff, den Zug oder wir bleiben daheim.

Wir allein haben die Wahl. Kein Mensch zwingt uns, zu fliegen.

Und sollte wirklich einmal etwas passieren, ist es immer eine schreckliche Sache. Ein Flugzeugabsturz ist eine Katastrophe.

Aber: selbst wenn 100 oder 200 Menschen dabei sterben, sind es "nur" 100 oder 200. Und auch nur solche, die dieses Risiko für sich übernommen hatten.

Beispiel 3 : "Das Atomkraftwerk"

Da steht gleich nebenan ein Atomkraftwerk. Niemand auf der Welt, kein einziger Mensch, auch kein Atomkraft-Befürworter, zweifelt daran, daß dann, wenn ein Atomkraftwerk explodiert, eine Katastrophe mit unvorhersehbar vielen Toten und überhaupt nicht abschätzbar vielen Strahlenkranken die Folge ist.

Kein einziger menschengemachter Unfall hatte bisher diese Dimensionen gehabt.

Und zwar

- was die Zahl der Toten und Verletzten angeht,
- was die unvorstellbar große Audehnung des verstrahlten Gebietes angeht,
- was die zeitliche Dimension in die Zukunft, nämlich Jahrtausende dauernde Strahlung angeht, und
- was die Belastung der Überlebenden mit der Vererbung und Weitergabe von Spätschäden an die Kinder und Kindeskinde angeht.

Keine menschengemachte Technik hat bei einem Fehler, einem Unfall, einer Katastrophe je solche Dimensionen gehabt.

Wen wundert es, daß diesmal keine Versicherung da ist, die uns gegen einen solchen Unfall versichert. Nicht für alles Geld der Erde. Denn die Kosten eines Unfalles wie des von Tschernobyl sind nicht mehr bezahlbar. Auch für die größten und reichsten Versicherungen nicht. Und das Risiko, daß doch etwas passiert, ist denen allen viel zu hoch.

Und wenn denn schon keine von den bekannten und etablierten Versicherungen das Risiko übernimmt, warum -fragt man sich verwundert-, warum gründen dann die Kernkraft-Betreiber, die ihr Produkt ja für absolut sicher halten, nicht sofort selbst eine eigene Versicherung? Das wäre doch ein totsicheres Geschäft, das sie sich da entgehen lassen!

Oder sollten die eigenen Kalkulationen in dieser Richtung doch dagegen sprechen? Weil bei dem vielleicht doch noch bestehenden Rest-Risiko viel zu viel als Prämie und zur Deckung eingezahlt werden müßte? So viel, daß es dann am Ende nichts, aber auch gar nichts mehr zu verdienen gäbe?

Jedenfalls gibt es keine einzige Versicherung auf der Welt, die diese Technik gegen Unfälle versichert.

Und an diesem Punkt passiert das Unfaßliche, das wirklich Unglaubliche. Man könnte auch sagen: das Verbrecherische.

Nämlich, daß die verantwortlichen Politiker und die Atom-Industrie in trauter Gemeinsamkeit glauben, dieses nicht übernehmbare und nicht versicherbare Risiko eben doch so einfach mir-nichts-dir-nichts übernehmen zu können.

Und noch unfaßlicher ist, daß sie dieses Risiko obendrein auch noch uns allen, die wir es überhaupt nicht wollen, gegen unseren Willen aufbürden.

Das, was die Polizei -völlig zu Recht- bei jedem kleinen PKW mit hohem Bußgeld und einer Anzeige ahndet, nämlich das Fahren ohne Plakette am Nummernschild, also ohne Versicherungsschutz zu fahren, das, genau das bleibt hier ungesühnt und straffrei.

Die Wahnsinnigen aus Politik und Wirtschaft tun nämlich nichts anderes als die Verkehrssünder, nur 100.000 oder millionenfach schlimmer: Sie fahren einen mörderischen Atomkurs ohne absolute Sicherheit, ohne jede Versicherung, ohne eine Spur von Verantwortlichkeit und skrupellos. Und bis jetzt auch noch völlig ungestraft.

Bei den unvorstellbaren Dimensionen einer Katastrophe ist selbst ein "Restrisiko", so klein dieser Rest auch sein mag, noch viel zu hoch.

Kernenergie wäre die ideale Energie. Und ich wäre ein begeisterter Vertreter ihrer Anwendung. Allerdings nur, wenn sie risikolos arbeiten würde.

Kernenergie ist nur vertretbar bei keinem Risiko. Aber ein Risiko Null gibt es nicht bei der Kernenergie.

Ein Risiko Null gibt es nur in einem einzigen Fall. Dann nämlich, wenn es gar keine Kernenergie mehr gibt. Wenn wir aus der Kernenergie-Wirtschaft wieder ausgestiegen sind, weil sie uns viel zu gefährlich ist und: weil wir sie gar nicht bezahlen können und: weil wir sie gar nicht brauchen.

Aber darüber werden Sie später noch hören.

Der erste Punkt ist klar:

Die Sicherheit einer Technik, einer Maschine, eines jeden Prozesses muß umso größer sein, je mehr Menschen bei einem Versagen geschädigt werden können, je größer die räumliche Ausdehnung der Schädigung ist und je weiter ein Schaden in die Zukunft reicht.

Da bei sehr gefährlichen Techniken eine Anwendung nur bei einer 100%igen Sicherheit und einem Risiko von Null infrage käme, und beides bei der Kernenergie nicht gegeben ist, kann nur ein Verzicht dieser Techniken ethisch verantwortbar sein.

Alles andere ist eine anmaßende Verantwortungslosigkeit.

II.

Habgier und Eigennutz einiger weniger und Gleichgültigkeit oder Dummheit vieler gefährden Ihre, besonders aber unserer Jugend Zukunft.

Warum? Wieso?

Nun, Sie wissen, daß zum Leben Energie gebraucht wird. Wir brauchen Energie, um Essen zu kochen, das Haus zu heizen, Licht zu haben.

Wir brauchen mehr Energie, um mit dem Auto zu fahren, Waren für die Bequemlichkeit des täglichen Lebens herzustellen und sie dann auch an die Orte zu transportieren, wo sie gebraucht werden.

Und wir brauchen noch mehr Energie, wenn wir im Winter in's geheizte Schwimmbad gehen, mit dem Flieger rund um die Welt jetten oder Weltraumflüge planen.

Je schöner, bequemer, aufregender und teurer unser Leben wird, umso mehr Energie wird verbraucht. Wir in den sogenannten Industrieländern sind Weltmeister im Energieverbrauch.

Jeder einzelne Deutsche verbraucht soviel Energie, wie ein ganzes Dorf mit 150 Menschen in Bangladesh, dem Nachbarstaat Indiens.

Wenn wir uns entschließen wollten, mit Energie zu sparen, dann müssen wir ja nicht gleich hundertmal weniger Energie verbrauchen als bisher. Und wir müssen ja nicht gleich unter so schlimmen Verhältnissen leben wie die Menschen in der dritten Welt.

Aber:

könnten wir nicht ein bißchen sparen?

Könnten wir von unserem Luxus nicht ein bißchen abgeben?

Könnten wir nicht zugunsten der anderen ein wenig bescheidener sein?

Könnten wir nicht auf die Spitze unseres Reichtums verzichten? Nur um wenige, vielleicht um 5%?

Ich komme gleich noch einmal auf diese 5 Prozent zurück.

Doch zunächst noch eine andere wichtige Information für Sie:

Was sind eigentlich die hauptsächlichen **Energielieferanten** auf unserer Welt?

Es sind **Öl, Kohle und Erdgas**. Ich möchte keine großen und langweiligen Statistiken vortragen. Aber die folgenden Zahlen sind leicht zu merken: 40-30-20.

40% sind Öl, 30% sind Kohle, 20% sind Erdgas.

Und nur 5% der auf unserer Welt verbrauchten Energie sind Atomenergie.

Das sind die Zahlen im Weltmaßstab.

In Deutschland ist der Anteil der Kernenergie etwas höher, hier liegt der Anteil der Atomenergie an der Gesamtenergie bei etwa 15% .

Übrigens, und das ist wichtig, wird Atomenergie überhaupt nur in einigen wenigen Industriestaaten erzeugt.

Und nun meine **Schlußfolgerung**:

Wenn wir unsere Kernkraftwerke abschalten würden, beträfe dies ohnehin nur die reichen Industrienationen, denn überhaupt nur die haben Kernenergie.

Und nur die hätten genug Geld- und Reichtums-Reserven, um sich etwas einschränken zu können, um auf ein wenig ihres Reichtums zu verzichten.

Übrigens: Diese heilsame Energiereduktion würde uns Industrienationen gut anstehen. Es ginge um den aller obersten Gipfel unserer Luxus-Energie-Pyramide.

Um "Energie-peanuts", würden die leitenden Direktoren der Deutschen Bank sagen.

Und: diese Energiespitze zu kappen, würde uns keineswegs in das Mittelalter zurückschleudern, wie das gelegentlich und ziemlich dümmlich behauptet wird. Wir würden nur etwas von unserem Wohlstandsspeck verlieren.

Nein. Der Verzicht auf Kernenergie wäre heilsam, nicht tödlich. Es gäbe einen unerhörten Gewinn an Sicherheit. Es gäbe dann endlich das Kernenergie-Risiko Null. Und es wäre ganz sicher keine wirtschaftliche Katastrophe. Und es gäbe eben so sicher nie eine nukleare Katastrophe in Deutschland.

Aber, ich sagte es Ihnen schon: Weil wir, die Älteren, zusehr an unseren eigenen Wohlstand denken und weil wir kein Gespür für die Belastung zukünftiger Generationen haben, müssen unsere Kinder und Enkel sich mit dem strahlenden Dreck, dem Atommüll, der Jahrtausende und Jahrtausende weiterstrahlt, herumschlagen.

Wir haben uns köstlich amüsiert, als wir auf Eure Zukunft setzten, Kinder. Und wir haben zu hoch gepokert, im Wohlstands-monopoly zu risikoreich gesetzt. Und am Ende haben wir viel zu viel verspielt, nämlich Euer Glück und Eure Gesundheit und Eure Sicherheit.

Wir haben versagt.

Ihr Jungen könntet noch aufwachen und es besser machen. Aber es ist schwer, sehr schwer....

III.

Wir kommen zur Medizin.

Und wir kommen zum Kern unseres Themas.

Strahlende Kinder, strahlende Zukunft.

Wissen Sie eigentlich genau, **warum Radioaktivität so gefährlich ist** für den Menschen?

Zunächst deshalb, weil der Mensch (wie auch Tiere) keine Sinnesorgane hat für diese radioaktive Gefahr.

Ein brennendes Feuer ist heiß, ich fühle es und ich kann es sehen. Oder ich höre die Sturmflut und ich spüre den Orkan eines Gewitters. Ich rieche austretendes Gas. Ich schmecke verdorbene Speisen. Und: ich kann immer auch weglaufen.

Aber eine radioaktive Strahlung können wir nicht sehen, nicht riechen, nicht hören, nicht tasten und nicht schmecken.

Die Strahlen entgehen unseren Augen und Ohren.

Unser Tastsinn ist gefühllos für Radioaktivität.

Nur durch technische Meßgeräte können Strahlungen registriert werden.

Und das Unheimliche ist, daß unsere Umwelt mit jedem Tag durch uns Menschen mit mehr radioaktiv strahlendem Material verseucht wird. Es kommt immer mehr hinzu. Und die Menschen nehmen immer mehr davon auf. Sehr langsam und unbemerkt, da wir kein Sinnesorgan dafür haben. Es tut -zunächst- nicht weh.

Und was stellen nun die Mediziner fest?

Sie machen erschreckende Entdeckungen.

Zum Beispiel, daß die Abwehr der Menschen gegen banale, einfache Infektionen rapide abnimmt. Und zwar deshalb, weil die sogenannte Immunabwehr geschwächt ist.

Übrigens ist dieses Symptom ganz ähnlich wie bei AIDS, aber natürlich nicht ansteckend.

Zum Beispiel, daß längst ausgerottete Erkrankungen wieder- kommen und in neuen Seuchen auftreten, wie die Schwindsucht, die Tuberkulose, oder die Pest.

Zum Beispiel, daß Allergien und auch Krebserkrankungen ohne einen faßbaren Grund zunehmen und häufiger werden, besonders auch in den sogenannten "belasteten Gebieten".

Und was stellen die Mediziner noch fest?

Daß die Enkel 100 mal mehr strahlenempfindlich sind als ihre Großeltern.

Warum?

Weil bei einer niedrigen Strahlendosis eine lange Zeit vergeht, bis eine -meist bösartige- Krankheit ausbricht.

Ein alter Mensch erlebt "seine Strahlen-Krankheit" nicht mehr. Aber der junge Mensch erlebt die sich langsam über Jahre entwickelnde Tumorerkrankung sehr wohl.

Instinktiv wissen das die ganz alten Leute in der Ukraine, die in die verbotenen, immer noch stark verstrahlten Dörfer um Tschernobyl heimlich und illegal zurückkehren. Sie wollen dort den Rest ihres Lebens verbringen. Sie haben keine Angst mehr vor Krankheit und Tod.

Und vielleicht erleben sie ihren Strahlenkrebs ja auch gar nicht mehr, weil sie vielleicht an anderen Krankheiten, nennen wir sie mal "Alterserkrankungen" sterben.

Zurück zu den Kindern und Jugendlichen, die hoch gefährdet sind. Auch durch sehr niedrige Strahlendosen.

Bei Kindern sammeln sich nämlich strahlende radioaktive Substanzen im Knochen an, der bei jungen Leuten rasch wächst, sich aufbaut während der Wachstumsphase und schließlich besonders für die Blutzellen und das Immunsystem wichtig ist.

Der strahlende Dauerbeschuß von Knochenzellen führt je nach Dosis in vielen Jahren immer zu Schäden.

Beim alten Menschen wird der Knochen eher abgebaut, daher speichern sich dort sehr viel weniger von den strahlenden Atome.

Und schließlich wachsen bei Kindern noch viele andere Organe mit sich rasch vermehrenden Zellen.

Und rasch wachsende, sich schnell teilende Zellen werden besonders durch strahlende Stoffe zerstört.

Man zerstört ja auch bei der medizinischen Behandlung ganz gezielt die bösartigen Zellen, die eben besonders rasch wachsen, durch radioaktive Strahlen.

Aber die Kinder von Tschernobyl hatten gar keine bösartigen Zellen im Körper. Dort wurden nur die normalen und lebensnotwendigen Zellen zerstrahlt.

Die Kinder (und Erwachsenen) waren und sind strahlenkrank. Ich komme gleich nochmal ganz am Ende des Referates auf dieses Thema der Strahlenkrankheiten zurück.

Auch hier, an diesem Teil unseres Vortrages können wir erneut sehen, daß die selbstsicheren, reichen, egoistischen Erwachsenen nur an ihre Bequemlichkeit, ihren wirtschaftlichen oder politischen Vorteil denken und nicht an das Leben der Kinder und an deren Zukunft.

Selbst wenn sie das behaupten und werbewirksam mal ein kleines Kind auf den Arm nehmen. Alles Lüge.

Wer behauptet, die Atomenergie zur Zukunftssicherung unserer Kinder zu brauchen, ist in Wahrheit und im günstigsten Fall ein Dummkopf.

Beim Festhalten an der Kernenergie trotz Kenntnis der genannten Zusammenhänge aber ist er ein Verbrecher an der Zukunft unserer Kinder, die es ihm strahlend danken werden.

IV.

Damit bin ich beim 4. und letzten und allerschlimmsten Teil angekommen:

Strahlenkranke - Strahlenschäden - Strahlentote.

Ein Nebenprodukt der Atomwirtschaft ist das Plutonium.

Zwei Dinge sollten Sie sich, sollte jeder sich vom Plutonium merken:

1. Plutonium ist das stärkste Gift, das es auf der Welt gibt.
2. Plutonium hat es nie vorher auf der Welt gegeben, erst der Mensch hat es bei seinen Arbeiten mit der Kernenergie geschaffen.

Auf der Welt gibt es unterdessen etwa 2.000 Tonnen Plutonium, das für Atombomben gebraucht wird.

Der millionste Teil eines Grammes Plutonium bringt einen Menschen um.

Wer jetzt schnell rechnen kann, wird herausfinden, daß jeder einzelne heute auf unserer Welt lebende Mensch mit dem derzeitigen Vorrat an Plutonium 100 000 mal umgebracht werden kann.

Bevor der Mensch die Atomtechnik entdeckte und sich mit Kernenergie befaßte, gab es keinen einzigen Strahlenkranken.

Die Strahlenkrankheit ist eine vom Menschen selbst gemachte Krankheit. Sie ist eine neue Krankheit wie z.B. AIDS.

Sie ist in ihren Symptomen und ihrem Verlauf abhängig von der Art und der Dosis der Radioaktivität, denen der betreffende Mensch ausgesetzt ist oder war.

Extreme Strahlendosen sind rasch tödlich. Dosen, wie sie nach den Atombomben in Hiroshima und Nagasaki vorgekommen sind. Oder wie sie auch bei den sogenannten Liquidatoren geherrscht haben, also bei den Rettungsmanschaften und den Bautrupps für die jetzt schon zerbröselnde Schutzhülle des zerstörten Atommeilers in Tschernobyl. Oder wie sie auch bei anderen Reaktorunfällen vorgekommen sind. Bei all diesen extremen Strahlendosen tritt der Tod in wenigen Stunden bis Tagen oder Wochen ein.

Hierbei zerfällt das Gewebe. Die Zellen lösen sich auf, die Menschen verbrennen innerlich, verdursten, ersticken und leiden einen qualvollen Tod.

Man schätzt, daß bei den Tschernobyl-Toten etwa 35.000 in diese Gruppe eingeordnet werden müssen.

Bei etwas niedrigerer Strahlendosis werden die Organe oder Organ-Systeme am schwersten geschädigt, die ein rasches Zellwachstum haben. Ich erwähnte vorhin schon das Knochenmark mit der Blutbildung.

Hier im Knochenmark werden auch Abwehrzellen gegen Infektionen produziert, wobei die strahlenbedingte Störung dann entsprechend zu einer auffälligen Häufung von Infektionskrankheiten führt.

In den Gegenden um Tschernobyl und Weißrußland, aber auch in Kasachstan in den Gebieten der Atomtests zu Zeiten Breschnews, liegt die Zahl der Infektionskrankheiten um das etwa 15-fache über den Vergleichswerten anderer Regionen Rußlands.

Die Zahl der bösartigen Geschwülste ist extrem angewachsen in den verstrahlten Gebieten, das gilt besonders bei Tumoren der Schilddrüse.

Ein Schilddrüsenkrebs bei Kindern ist normalerweise eine extreme, eine absolute Rarität.

Ich habe in meinen 30 Berufs-Jahren als Arzt noch nicht einen einzigen Fall solchen Fall bei Kindern gesehen. Jetzt liegen in den Krankenhäusern von Kiew und Minsk ganze Stationen voll von Kindern mit Schilddrüsen-Krebs.

Besonders strahlenempfindlich ist auch das Nervensystem. Die klinischen Befunde, die auf merkwürdige Nervenkrankheiten hinwiesen, wurden in Rußland vor 10 Jahren erst gar nicht richtig erkannt. Und als man ahnte, worum es sich handelte, wurden die Diagnosen und Zusammenhänge mit Tschernobyl geheim gehalten.

Jetzt erst kommt an das Tageslicht, daß in einem engeren strahlenbelasteten Gebiet um Tschernobyl 96% aller Kinder Entwicklungsstörungen, neurologische, also Nerven-Schäden und psychische Krankheiten aufweisen.

Oder anders ausgedrückt: daß in einer Schulklasse von 25 Kindern nur ein einziges gesund ist.

Oder, daß von den Menschen hier im Raum nur noch jeder 20. gesund wäre, wäre es das Kraftwerk Grafenrheinfeld bei Schweinfurt gewesen, welches explodiert wäre.

Es gibt kein Organsystem, das vor Strahlenschäden sicher und gegen Strahlenschäden unempfindlich ist.

Das Gruselkabinett der Schäden nach dem Unfall reicht von Speiseröhrenkrebs über Haarausfall bis zu Ohrenkrankheiten, von Kreislaufstörungen bis Nierenschäden, von Leberkrebs bis Lungenschrumpfung.

Die Zahl der Selbstmorde liegt in den betreffenden Gebieten 10-fach höher als vor der Katastrophe.

Das Schlimmste aber, und hier hört jede Vorstellungskraft auf, das Schlimmste sind das Ausmaß und die Art der Schäden zukünftiger Generationen.

Das, was am Anfang meiner Rede angeklungen ist, daß wir auf Kosten der Zukunft leben, unseren Kindern und Enkeln den atomaren Schrott hinterlassen, genau das findet jetzt seine apokalyptische Bestätigung.

Wir können höchstens ahnen, was an Mißgeburten, Fehlentwicklungen, kranken Menschen und geschädigten Geschöpfen in Zukunft noch geboren wird und entsteht. Ich fürchte, daß diese Ahnungen durch die tatsächliche Wirklichkeit noch bei weitem übertroffen wird.

Das menschliche Elend, die Heil-, Therapie- und Pflegekosten und das Wissen, nichts mehr machen zu können, wird uns -aber auch die zukünftigen Generationen- nicht mehr loslassen.

Selbst, wenn wir jetzt auf der Stelle vernünftig würden...

Und vernünftig werden kann nur heißen, ganz mit der Kernenergie Schluß zu machen. Ich sage es noch einmal am Ende meines Vortrages:

Es gibt bei der Kernenergie kein Risiko von Null. Es droht immer die Gefahr eines Unfalles. Das Ausmaß der Schäden ist unvorstellbar. Gegen Strahlenschäden und Strahlenkrankheiten gibt es kein einziges Heilmittel.

Zum Ende und vor meinen abschließenden Dias will ich Ihnen noch ein paar Zeilen aus einem Buch meines Freundes Igor Trutanov vorlesen. Das Buch heißt "die Hölle von Semipalatinsk".

Igor Trutanov hat darin die entsetzlichen Strahlenfolgen beschrieben, die bei Atomtests der Russen beobachtet wurden, wo zu Testzwecken Tiere und auch Menschen in der Nähe der Explosion gehalten wurden. Und es ist kein sehr großer Unterschied zwischen der Explosion einer Bombe oder der Explosion eines Kernkraftwerkes.

Igor Trutanov, den ich in Kasachstan getroffen habe und der uns kürzlich nochmal hier besuchte, berichtet, daß unmittelbar nach der Explosion Beobachter in das verstrahlte Gebiet geschickt wurden, um alles genau und aus der Nähe zu beobachten und zu protokollieren.

In seinem Buch "die Hölle von Semipalatinsk" beschreibt er das Geschehen exakt wie in einem Tagebuch und fährt dann fort:

*"da war ein Pferd an eine Eisenbahnschiene angekettet.
Sein Körper war eine einzige große Brandwunde, sodaß ich nicht feststellen konnte, von welcher Farbe das Pferd früher gewesen war.
Es hatte ebenfalls keine Ohren und keine Augen mehr.
Statt der Augen hatte das Tier tiefe blutende Höhlen.
Auch das Fell an seinem Kopf war nicht mehr da.
Es war ein nackter Pferdeschädel, der gierig die Erde kaute. Das verbrannte Pferd hat mit seinen Vorderhufen den Boden geschlagen.
Ich habe das Pferd mit den Fingern berührt.
Es hat meine Berührung gar nicht gespürt, es hatte alle Sinne verloren.
Ganz instinktiv hat das "nukleare" Pferd die Erde gefressen, es hatte einen tödlichen Durst.
Wahrscheinlich hat ihm sein Inneres fürchterlich gebrannt. Äußere Schmerzen fühlte es nicht mehr.*

*Im letzten Augenblick seines Lebens wollte das Pferd Wasser trinken.
Ich empfand das so, obwohl es stumm vor mir gestanden hat, ohne jeden Laut.
Ich habe nur gesehen und gehört, wie sein kahler Schädel die Erde gekaut hat.
Das arme Tier wollte Wasser.
Ich habe das irgendwie gefühlt.
Ich habe meine Feldflasche genommen und das ganze Wasser auf seinen Schädel ausgegossen.*

Das Pferd schien es gar nicht wahrzunehmen.

Obwohl ich bei dem Pferd nur wenige Minuten gestanden habe, kann ich es nie vergessen."

Soweit ein Augenzeuge im Buch von Igor Trutanow.

Abschließend zeige ich Ihnen nun noch einige Bilder, auf denen Sie die Strahlenopfer von Atomversuchen sehen. Es sind Aufnahmen dabei, die eine gute Bekannte von mir gemacht hat.

Und es sind eigene Aufnahmen, die während einer Fahrt durch Kasachstan und Sibirien entstanden sind, als ich mit meinem eigenen Auto durch das früher strengstens abgeschirmte und verbotene Gebiet der Atomtests in Kasachstan, nämlich das sogenannte Oktogon, gefahren bin.

Viele von den Menschen, die Sie jetzt sehen werden, leben schon nicht mehr. Sie sind schon gestorben an ihrer Strahlenkrankheit.

Deren Leiden und Tod haben in letzter Konsequenz zu verantworten: die Befürworter der Kernenergie,

die Betreiber der Atomkraftwerke und
die dies alles unterstützenden Politiker.

Diapositive: Oktogon - Strahlenkranke

Letzter Satz:

Fangen Sie jetzt gleich und noch heute an, gegen die Atomenergie zu protestieren.

Damit Sie später in die fröhlich strahlenden Augen Ihrer eigenen, gesunden Kinder oder Enkel schauen können.

Damit es Ihnen erspart bleibt, einmal hilflos und verzweifelt an den Kinder-Bettchen der radioaktiv verstrahlten Opfer des Kernenergie-Wahnsinns stehen zu müssen.